

Wenn Farbe verbleicht: Über Farbtonstabilität im Aussenbereich

Text Wolfram Selter* Bilder Bosshard Farben

**SMGV-MITGLIEDER
PROFITIEREN**

Merkblatt für Farbveränderungen von Beschichtungen im Aussenbereich

Das Merkblatt des Bundesausschusses für Farbe und Sachwertschutz (BFS) Nr. 26 «Farbveränderungen von Beschichtungen im Aussenbereich» kann beim SMGV-Shop über Internet bestellt werden: www.malergipser.com → Fachverlag SMGV-Shop → Merkblätter Maler
Preis für SMGV-Mitglieder: **CHF 21.10**
Preis für Nichtmitglieder: **CHF 63.30**

Wenn sich ein Hausbesitzer für eine Fassadenfarbe entscheidet, hofft er natürlich, dass der gewählte Farbton möglichst lange unverändert bleibt. Im **BFS-Merkblatt Nr. 26 «Farbveränderungen von Beschichtungen im Aussenbereich» kann man nachlesen, welche Beschichtungsstoffe diesem Anspruch am nächsten kommen.**

Farbe ist bekanntlich ein kostengünstiges und wirkungsvolles Gestaltungselement am Bau. Gelungene Farbkonzepte steigern den Wohnwert, verbessern die Orientierung und verleihen Identität.

Kommt das Thema Farbgestaltung an die Reihe, so wird häufig heftig diskutiert. Farbe als Gestaltungselement dominiert die Gesprächsrunden. Wich-

tige technische Gesichtspunkte der Fassadenfarbgebung kommen nur selten ernsthaft zur Sprache.

Die technische Seite der Fassadenfarbe

Architekten, Bauherren und Farbgestalter haben sich längst daran gewöhnt, aus Hunderten von Farbkollektionen Tausende von Farbnuancen auszuwählen. Sie erwarten, dass die ausgewählten Farbtöne auch als Fassadenputz oder Fassadenfarbe lieferbar sind. Dabei gehen sie wie selbstverständlich davon aus, dass sich der Farbton nicht beziehungsweise nur unwesentlich verändert. Dies ist eine gefährliche und manchmal auch kostenintensive Fehleinschätzung. Gar manche Fassade, die vor wenigen Jahren noch in modischen Farbtönen erstrahlte, begegnet uns heute als Reklamationsfall. Die brillanten Farbtöne sind ausgebleichen und kreiben bereits häufig.

BFS-Merkblatt Nr. 26

Das vom deutschen Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz BFS im Juni 2007 herausgegebene Merkblatt Nr. 26 «Farbveränderungen von Beschichtungen im Aussenbereich» informiert über Farbveränderungen, die sich in Abhängigkeit von der Zeit, der Nutzung und den Einwirkungen aus der Umwelt auf Beschichtungen ergeben. Es beschreibt ein Klassifizierungssystem, das zur Prognose der Farbtonstabilität verwendet werden kann. Das Merkblatt ist unter



Dieses Mehrfamilienhaus in Grüt wurde mit der wasserverdünnbaren, lösemittelfreien Fassadenfarbe Exposan Top von Bosshard, die mineralische Siliziumverbindungen enthält, beschichtet.

Mitwirkung von Fachleuten des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes entstanden und hat deshalb auch für die Schweiz uneingeschränkte Gültigkeit.

Viele der im Merkblatt zusammengefassten Erkenntnisse sollten guten Berufsleuten bekannt sein, so zum Beispiel die Regel, dass anorganische Buntpigmente für Beschichtungen farbeständiger sind als organische Pigmente. Allerdings können viele Farbtöne nur mit organischen Pigmenten realisiert werden. Sie sind deshalb trotz ihrer Nachteile bezüglich Farbtonstabilität sehr verbreitet. Das BFS-Merkblatt Nr. 26 schlägt vor, sich bei solchen Farbtönen für eine Dispersionsfarbe mit hohem Bindemittelanteil (Klasse A, siehe Tabelle) zu entscheiden. Bindemittelarme und füllstoffreiche Fassadenfarben neigen schneller zur Kreidung und zu Farbveränderungen. Das gilt auch für Farbtöne, die mit Titandioxid aufgehellert wurden.

Bei den Lacken sind es die Lacke auf Acrylharzbasis (Klasse A), die den



Gebäude von Villeroy & Boch in Lenzburg: Die roten Flächen wurden mit Exposan Top, die weissen Flächen mit Expositil-Silicon-Mineralfarbe von Bosshard ausgeführt.

Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz

Der 1953 in Deutschland gegründete Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz BFS hat sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Farbe und des Sachwertschutzes in volkswirtschaftlicher, ökologischer sowie kultureller Beziehung aufzuklären. Die BFS-Merkblätter beschreiben den Stand der Technik für unterschiedliche Leistungsbereiche des Maler- und Lackierhandwerks und dienen als fachliche Grundlage für Maler- und Lackierbetriebe, Sachverständige, Planer und Architekten.

Informationen der Beschichtungsstoffhersteller

Das BFS-Merkblatt fordert die Hersteller auf, ihre abgetönten Produkte auf den Etiketten und in den technischen Merkblättern mit dem entsprechenden Farbbeständigkeitscode zu kennzeichnen. Einige Hersteller haben diese Empfehlungen bereits umgesetzt. Die Fachberater dieser Firmen können ihre Kunden umfassend über die Möglichkeiten bei der optimalen Produkt- und Farbtönauswahl unter Berücksichtigung der Empfehlungen des BFS-Merkblattes Nr. 26 «Farbveränderung von Beschichtungen im Aussenbereich» beraten. →



Fensterladen zu, und schon erkennt man, welchen Ton die Fassade ursprünglich hatte.



Was der Unternehmer tun sollte

Der Auftraggeber muss (sollte) vom Maler darüber in Kenntnis gesetzt werden, ob bei der Anwendung eines Produktes in Bezug auf die Beständigkeit des Farbtones ein Risiko besteht.

Gibt der Kunde beispielsweise einen Farbton vor, der in einer bestimmten Bindemittelklasse nicht realisiert werden kann, so kann der Maler eine andere Bindemittelklasse vorschlagen. Dabei hat er allerdings auf die Verträglichkeit des Bindemittels/Beschichtungstoffes mit dem Untergrund zu achten. Es ist beispielsweise sinnlos, eine hochwertige Dispersionsfarbe auf einen mineralischen Putz wie Luftkalkmörtel aufzubringen.

Wird vom Auftraggeber ein bestimmtes Produkt respektive eine bestimmte Bindemittelklasse vorgegeben, kann der Maler durch Auswahl eines ähnlichen oder anderen Farbtons mit beispielsweise anorganischer Pigmentierung eine höhere Farbtonbeständigkeit erzielen.

Der Farbton an dieser Aussenfassade in Gordola konnte sich unter dem schützenden Erkervorsprung besser halten als im direkt besonnten Teil.

Farbtonfächer

Das übliche und bewährte Beratungs- und Hilfsmittel zur Farbwahl ist der Farbtonfächer. Farbtonfächer beziehen sich entweder auf bestimmte Produkte, oder aber sie beinhalten eine Fülle an Farb-tönen, die in unterschiedlichsten Mate-rialien ausmischbar sind. Viele Farbton-fächer sind an einen Hersteller gebun-den.

Es wäre wünschenswert, wenn die zur Beratung eingesetzten produktebe-zogenen Farbtonfächer ebenfalls bezüg-lich Farbtonstabilität codiert würden. Bei der Bestellung abgetönter Produkte ist nach Möglichkeit darauf zu achten, dass neben der exakten Farbtonbe-zeichnung auch das Ausgabedatum des Fächers bekannt gegeben wird. Alte, verschmutzte oder beschädigte Farbton-fächer sollten ausgemustert werden. ■

Freude an der Fassade

In applica 9/2008 wurde unter den Titeln «Die Farbe an der Fassade soll auch nach Jahren erfreuen» und «Anorganisch pig-mentierte Beschichtungen sind lichtecht» bereits einmal ausführlich zur Thematik der Licht- und Wetterechtheit farbiger Fassaden berichtet. Die Beiträge sind im Internet einsehbar:

www.malergipser.com → Fachzeitschrift applica → Rückschau applica 2008.

Klassifizierungsraster für die Farbtonstabilität im Aussenbereich

Fassadenfarbe	Lack	Pigmentqualität		
		A1	A2	A3
<ul style="list-style-type: none"> • Silikatfarbe • Dispersionsfarbe mit hohem Bindemittelanteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Acryllack • PUR-Lack 	A1	A2	A3
<ul style="list-style-type: none"> • Dispersionsfarbe, matt • Siliconharzfarbe • Dispersions-Silikatfarbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Alkydharzlack 	B1	B2	B3
<ul style="list-style-type: none"> • Dispersionsfüllfarbe • Kalkfarbe, farbig 	<ul style="list-style-type: none"> • Mischpolymerisatharzlack • Epoxidharzlack 	C1	C2	C3

Das Klassifizierungsraster beschreibt die nach drei bis vier Jahren zu erwartenden optisch wahrnehmbaren Veränderungen im Aussenbereich. Bei den Produkten der obersten Zeile (Klasse A) sind Kreidung, Glanzverlust und Vergilbung kaum erkennbar, während solche Phänomene bei den Produkten der untersten Zeile (Klasse C) schon deutlich sichtbar sind. Die Ziffern 1 bis 3 beziehen sich auf die Qualität der Farbpigmente und reichen von sehr lichtbeständigen anorganischen Pigmenten (1) über Mischpigmentierung (2) zu eingeschränkt lichtbeständigen organischen Pigmenten (3). Die Produkte im Kreuzungspunkt A1 überzeugen punkto Farbtonstabilität am meisten.